

*Niemand kann aus der Geschichte
seines Volkes austreten.
Man soll und darf die Vergangenheit
nicht „auf sich beruhen lassen“,
weil sie sonst auferstehen und
zu neuer Gegenwart werden könnte.*

Jean Améry, 1975



**Im Bewusstsein der Geschichte des Hauses
erinnern wir an seine jüdischen Besitzer
Simon und Marie Friedmann – Ludwig und Selma Friedmann**

- 1766/67 Errichtung durch Baumeister Johann Gottfried Stumpe im Auftrag von Bankier Georg Jacob von Köpf.
- 1772 Erwerb durch den Bankier Christian von Münch, danach als das „Münchsche Palais“ bekannt. In der Folgezeit Vererbung an verschiedene Adlige
- 1872 Gründung der Wäschegroßhandlung Friedmann und Dannenbaum
- 1875 Einzug von Simon Friedmann und Moritz Dannenbaum als Mieter
- 1885 Erwerb aus dem Besitz von Freifrau Clotilde von Herman
- 1898 Übergang in das Eigentum von Simon und Marie Friedmann
- 1924 Nach dem Tod Simon Friedmanns Vererbung an seine Witwe Marie Friedmann
- 1935 Vererbung an Ludwig Friedmann und seine Schwester Jenny Schnell geb. Friedmann
- 1939 Zwangsverkauf im Zuge der NS-„Arisierung“ an Hans von Schnurbein, Freiherr und Gutsbesitzer in Hemerten
- 1941 Zwangsumsiedlung von Ludwig und Selma Friedmann in das „Judenhaus“ Bahnhofstraße 18 1/5
- 1943 7. März, Selbstmord von Ludwig und Selma Friedmann am Abend vor der Deportation
- 1944 24./25. Februar Totalzerstörung des Gebäudes in der Bombennacht
- 1947 Anwesen unter Treuhand gestellt
- 1954 Nach Abschluss des Rückerstattungsverfahrens Erwerb durch die Kreissparkasse

Diese Erinnerung ist für die Kreissparkasse Augsburg Ansporn, in der Friedensstadt Augsburg Sorge zu tragen für die Verständigung und ein friedliches Zusammenleben zwischen Menschen verschieden in Herkunft und Glauben.